

Friedrich von Hagedorn (1708-1754)

Johann, der Seifensieder

Johann, der muntre Seifensieder,
Erlernte viele schöne Lieder
Und sang, mit unbesorgtem Sinn,
Vom Morgen bis zum Abend hin.

5 Sein Tagwerk konnt ihm Nahrung bringen,
Und wann er aß, so muß er singen,
Und wann er sang, so wars mit Lust,
Aus vollem Hals und freier Brust.
Beim Morgenbrot, beim Abendessen
10 Blieb Ton und Triller unvergessen;
Der schallte recht, und seine Kraft
Durchdrang die halbe Nachbarschaft.
Man horcht, man fragt: Wer singt schon wieder?
Wer ists? Der muntre Seifensieder.

15

Im Lesen war er anfangs schwach,
Er las nichts als den Almanach;
Doch lernt er auch nach Jahren beten,
Die Ordnung nicht zu übertreten,
20 Und schlief dem Nachbar gleich zu sein,
Oft singend, öftre lesend ein.
Er schien fast glücklicher zu preisen
Als die berufenen sieben Weisen,
Als manches Haupt gelehrter Welt,
25 Das sich schon für den achten hält.

Es wohnte diesem in der Nähe
Ein Sprößling eigennütziger Ehe,
Der, stolz und steif und bürgerlich,
30 Im Schmausen keinem Fürsten wich:
Ein Garkoch richtender Verwandten,
Der Schwäger, Vettern, Nichten, Tanten,
Der stets zu halben Nächten fraß
Und seiner Wechsel oft vergaß.

35

Kaum hatte mit den Morgenstunden
Sein erster Schlaf sich eingefunden,
So ließ ihm den Genuß der Ruh
Der nahe Sänger nimmer zu.
40 »Zum Henker! lärmst du dort schon wieder,
Vermaledeiter Seifensieder;
Ach wäre doch zu meinem Heil
Der Schlaf hier wie die Austern feil!«

45 Den Sänger, den er früh vernommen,
Läßt er an einem Morgen kommen
Und spricht -. Mein lustiger Johann!
Wie geht es Euch? Wie fangt Ihr an?
Es rühmt ein jeder Eure Ware;
50 Sagt, wieviel bringt sie Euch im Jahre?

Im Jahre Herr? Mir fällt nicht bei,
Wie groß im Jahr mein Vorteil sei.
So rechn ich nicht! Ein Tag bescheret,
55 Was der, so auf ihn kömmt, verzehret.
Dies folgt im Jahr (ich weiß die Zahl)
Dreihundertfünfundsechzigmal.

Ganz recht! Doch könnt Ihr mirs nicht sagen,
60 Was pflegt ein Tag wohl einzutragen?

Mein Herr, ihr forschet allzusehr;
Der eine wenig, mancher mehr,
So wies dann fällt. Mich zwingt zur Klage
65 Nichts als die vielen Feiertage;
Und wer sie alle rot gefärbt,
Der hatte wohl, wie Ihr, geerbt,
Dem war die Arbeit sehr zuwider,
Das war gewiß kein Seifensieder.

70

Dies schien den Reichen zu erfreun.
Hans, spricht er, du sollst glücklich sein.
Izt bist du nur ein schlechter Prahler;
Da hast du bare funfzig Taler,
75 Nur unterlasse den Gesang!
Das Geld hat einen bessern Klang.

Er dankt und schleicht mit scheuchem Blicke,
Mit mehr als diebscher Furcht zurücke.
80 Er herzt den Beutel, den er hält,
Und zählt und wägt und schwenkt das Geld,
Das Geld, den Ursprung seiner Freude
Und seiner Augen neue Weide.

85 Es wird mit stummer Lust beschaut
Und einem Kasten anvertraut,
Den Band und starke Schlösser hüten,
Beim Einbruch Dieben Trotz zu bieten,
Den auch der karge Tor bei Nacht
90 Aus banger Vorsicht selbst bewacht.
Sobald sich nur der Haushund reget,
Sobald der Kater sich beweget,
Durchsucht er alles, bis er glaubt,
Daß ihn kein frecher Dieb beraubt,
95 Bis, oft gestoßen, oft geschmissen,
Sich endlich beide packen müssen:
Sein Mops, der keine Kunst vergaß
Und wedelnd bei dem Kessel saß,
Sein Hinz, der Liebling junger Katzen,
100 So glatt von Fell, so weich von Tatzen.

Er lernt zuletzt, je mehr er spart,
Wie oft sich Sorg und Reichtum paart
Und manches Zärtlings dunkle Freuden
105 Ihn ewig von der Freiheit scheiden,

Die nur in reine Seelen strahlt,
Und deren Glück kein Gold bezahlt.

Dem Nachbar, den er stets gewecket,
110 Bis der das Geld ihm zugestecket,
Dem stellt er bald aus Lust zur Ruh
Den vollen Beutel wieder zu
Und spricht: Herr, lehrt mich beßre Sachen,
Als, statt des Singens, Geld bewachen.
115 Nehmt immer Euren Bettel hin
Und laßt mir meinen frohen Sinn.
Fahrt fort, mich heimlich zu beneiden,
Ich tausche nicht mit Euren Freuden.
Der Himmel hat mich recht geliebt,
120 Der mir die Stimme wiedergibt.
Was ich gewesen, werd ich wieder:
Johann, der muntre Seifensieder.
(645 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/hagedorn/gedichte/chap005.html>